

Flughafenfreunde werfen den Gegnern «Doppelzüngigkeit» vor

Der Abstimmungskampf zu den Flughafenvorlagen ist lanciert. Das Nein-Komitee richtet dabei mit der grossen Kelle an.

Von Ruedi Baumann

Zürich - Sollen am Flughafen Neu- und Ausbauten von Pisten künftig nicht mehr möglich sein? Das ist die umstrittenste Frage der Abstimmung vom 27. November. Zur Behördeninitiative von 42 Gemeinden ist vom Verein Flugschneise Süd ein noch restriktiverer Gegenvorschlag ausgearbeitet worden. Das Komitee «2x Nein zu den Blockierungsvorlagen» hat gestern an einer Medienkonferenz den Abstimmungskampf gestartet. Gemäss Kampagnenleiter Christian Bretscher hat man bereits 800 000 Franken

gesammelt, um mit Argumenten zu verhindern, dass der Wirtschaftsraum Zürich «den Anschluss an die Weltwirtschaft verliert».

Rainer Hildebrand, ehemaliger Pilot und heute Chief Operating Officer der Swiss, erklärte, weshalb der Flughafen auf Umsteigepassagiere angewiesen ist: Um Fluglärm zu vermeiden, setze die Swiss nach Möglichkeit grosse und dafür weniger Flugzeuge ein. Doch es gebe nur fünf Destinationen auf der Welt, die täglich ein Flugzeug mit Passagieren aus der Schweiz füllten - und halb leer könne man nicht herumfliegen. «Die Swiss muss eine Umsteige-Airline bleiben und Zürich ein Umsteigeflughafen.» Der Flugverkehr wachse auf der ganzen Welt weiter. «Wenn Zürich mit dieser Blockierungspolitik weitermacht, werden wir schnell abgehängt.»

Kampagnenleiter Bretscher warf eini-

gen «Blockierern» Doppelzüngigkeit vor, zum Beispiel einigen Exponenten aus dem Stadtrat Winterthur: «Winterthur hätte sich niemals so schnell vom Niedergang der alten Industrie erholt ohne die Nähe zum Flughafen.» Erwähnt wurden auch die Gemeinden Bülach und Niederhasli, die zwar für die Initiative sind, auf ihren Websites aber mit der Nähe zum Flughafen werben.

FDP-Kantonsrätin Regine Sauter sagte: «Bereits heute ist sichergestellt, dass der Flughafen Ausbauvorhaben nicht ohne die Zustimmung der Zürcher Bevölkerung realisieren kann.» Gemäss SVP-Nationalrat Max Binder sind die Vorlagen «Gift für die nachhaltige Entwicklung des Flughafens». Ein weiteres Argument des Komitees: Die Schweizer Luftfahrt generiere 180 000 Vollzeitstellen, deutlich mehr als die Pharma- oder die Maschinenindustrie.